

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pf. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpolige Beiträge für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.
Reklamen die Beiträge für Wiesbaden 50 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Ausnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch noch Möglichkeit Sorge getragen.

No. 204.

Fernsprecher No. 52.

Donnerstag, den 2. Mai.

1899.

Abend-Ausgabe.

Der englisch-russische Vertrag.

In England ist man seit einiger Zeit bestissen gewesen, die Welt in den Glauben zu verleiten, daß das Kriegsbeispiel zwischen England und Russland für immer begraben sei und daß in Zukunft die Friedensschäfte als das politische Handwerkzeug der beiden Staaten fungieren werde. Bei dieser Darstellung, welche von der englischen Presse gesellschaftlich verbreitet wurde, sind gut 90 prozent Russland gewesen. Das zwischen England und Russland diplomatische Verhandlungen über alle schwierigen Streitpunkte gesploßt worden sind, das kann und dürfte zutreffen. Die Thaten lehren jetzt aber, daß ein großer Teil dieser Verhandlungen ergebnislos gewesen ist, denn der von der englischen Presse so geräuschvoll angekündigte Pauschalvertrag zwischen den beiden Ländern hat sich jetzt als ein viel simpleres Produkt als ein Vertrag über die Abgrenzung der Interessensphäre in China entpuppt.

Das also ist des Pabels Kern, und die englischen Meldungen über die Einigung in Bezug auf die afghanische, die persische und noch einige andere Fragen sind Blundern gewesen, bei denen der Wunsch der Presse des Gedankens war. Nicht liegt es fern, daß die Bedeutung dieses chinesischen Spezialabkommen zu unterschätzen, denn von den derzeitigen Streitfragen zwischen den beiden Ländern war die chinesische die wichtigste. Aber nichts wäre unverschämter, als die Annahme, daß die Verhandlungen über die schwierige chinesische Streitfrage der die Politik Europas und Afrikas beherrschende Gegenstand zwischen England und Russland aus der Welt gestrichen wäre.

Der Vertrag zwischen England und Russland hat die Bedeutung, daß Russland das Yangtsekiang als englische Einflussphäre und Großbritannien die Mandatsreiche als russische Einflussphäre anerkennt. Diese Zugeständnisse deuten für eines der beiden Länder ein politisches Opfer. England hat seit längerer Zeit auf die erste gegeben Hoffnungen bezüglich der Mandatsreiche verzichtet, denn tatsächlich haben die Russen ihre breite Pforte seit längerer Zeit auf dies Gebiet gelegt. Ebenso wenig aber hat Russland bei seinem Verzicht ein faktisches Opfer gebracht, denn Russland hat an einem Einbruch in das Yangtsekiang bisher niemals gedacht, und es ist auf lange Zeit hinzu in den, in Korea und vor allem in der Mandatsreiche genugsam beschäftigt. Der Vertrag bedeutet mitin eine Anerkennung des bestehenden Zustandes, sondern eine Abmachung zwischen den beiden Staaten, doch zunächst in China seine Stelle in den Weg zu werfen, sondern nach dem Grundsatz zu versetzen: Posten und wachten lassen! Wir gebrauchen ausdrücklich die Einwurkung „zunächst“, denn die Abmachung bezieht sich nur auf zwei bestimmte Gebiete und spielt möglicherweise in China keineswegs für immer aus. Darauf müssen die Bedeutung des englisch-russischen Vertrags in Bezug auf die politische Konstellation keineswegs übersehen werden, so liegt doch die Bedeutung dieses Vertrags

für die chinesische Politik auf der Hand. Dadurch, daß beide Mächte mit dem Prinzip der „offenen Thür“ gebrochen haben und zur Politik der Interessensphären übergegangen sind, dient der klaffende politische Wettbewerb in China sich allgemein in dieser Form abspielen. Auch die anderen Staaten, welche sich einen Platz an der chinesischen Sonne gesichert haben, werden hierauf nicht umhin können, ihre thafischischen Interessensphären, wobei die zukünftige Entwicklung naturgemäß in Rechnung gezogen werden wird, auch formell als ihre Interessensphären zu erläutern. Man wird mit Sicherheit damit rechnen können, daß auch Deutschland in absehbarer Zeit an eine solche Erweiterung und Abgrenzung seiner Interessensphäre in China heran gehen wird.

In dieser Veränderung der europäischen Politik in China dürfte die Hauptbedeutung des englisch-russischen Abkommen liegen, vor dessen Verabschiedung nach anderen Richtungen bin man sich zu hüten hat. Wenn der englische Premierminister Lord Salisbury in seiner am Sonntag gehaltenen Freileitung die Hoffnung ausdrückt, daß der Vertrag eine Kollision der englisch-russischen Interessen verhindern werde, so hat er sich doch in voller Kenntnis der Dinge lediglich auf die chinesische Frage bezogen. In der That zeigen gerade jene die russischen Vorstände und Intrigen in Persien und Afghanistan, daß von einer englisch-russischen Entente garnicht die Rede sein kann. Die Handelsfeindseligkeit zwischen Russland und England liegt nicht in China, sondern in Indien, nach dessen Nordgrenze die Richtung der russischen Politik in Asien gravitiert. In England selbst sind die ernsthafsten Politiker nicht im Unklaren darüber, daß Russland auch Afghanistan und Persien nur als Stationen auf dem Wege nach Indien betrachtet. Das von England angestrehte Verständnis über die afghanische und persische Frage gerade jetzt geschieht, während die Verständigung über China zu Stande kommt, zeigt am deutlichsten, wie wenig es je gelingen wird, diesen trennenden und realen Gegensatz aus der Welt zu schaffen. In Kraft treten wird dieser Gegensatz allerdings erst, wenn Russland seine sibirische Eisenbahn vollendet hat. Daß von England aus Versuchungen zwischen Russland und England auf Fall zu weit möglich. Aber den tiefsiegenden Gegensatz zwischen den beiden Ländern werden weder derartige Verträge, noch weitere englische Zugeständnisse aus der Welt schaffen; die Friedenskonferenz wird es auch nicht verhindern. p.

bd. London, 1. Mai. Aus Petersburg wird von heute geweckt: Die zwischen England und Russland abgeschlossene Einigung, betreffend China, hat nicht die Form einer Konvention, sondern besteht in einer Note, von der Duplate zwischen dem Minister des Auswärtigen, Grafen Muraujew, und dem englischen Botschafter Scott ausgetauscht wurden. In der Einleitung der Note wird erklärt, daß beide Länder übereingekommen sind, die Interessen (?) und Unabhängigkeit (?) Chinas aufrecht zu erhalten. Die Note, die hier ist, enthält keine Bezugnahme auf die Einflussphären, sondern trifft Vorlesung gegen einen einzelnen Interessengang bezüglich des Ausbaus der Eisenbahnen in der Mandatsreiche und am Yangtsekiang.

bd. London, 1. Mai. Sämtliche Männer drücken sich sehr befriedigt über die Vereinbarungen zwischen England und Russland, betreffend die chinesische Angelegenheit, und „Standard“, „Daily News“ und die „Times“ sehen in diesen Abmachungen ein günstiges

Vorzeichen für die Abfertigungs-Konferenz. Nur „Daily Mail“ zieht sich mißtröstlich gegenüber Russland und meint, England habe seine einfließende Gewalt erlangt und könne den guten Absichten Russlands sehr volles Vertrauen entgegenbringen.

hd. London, 1. Mai. Die „Daily Star“ mehlt aus London an dem Vorhaben der englisch-russischen Verständigung in Sachen China: Die englisch-russische Freiheit halten bis auf Weiteres an der Küste in dem Abschnitt zwischen England, zu Süden Russlands. Alles ist, was blöder gewesen ist, so blöde England mit, was ihm auch ohnedies hätte genügen darf. Es läuft daher derdeutlich für die Zukunft keine andere Entwicklung mehr als die bisher unerfüllte Hoffnung, daß Russland sich insofern dem heutigen Reich befreien werde und sich an die neuen Abmachungen halten werde, weil es an anderer Punkten die Hände zu null stecke und für seine inneren Unternehmungen gefährlich sei. Der bekannte geheime Bericht des russischen Finanzministers und die neuesten Nachrichten über die russischen Vorhaben nach dem persischen Golfe bestätigen diese Vorzüglichkeiten.

Prußischer Landtag.

Abgeordnetenkammer.

Berlin, 1. Mai.

Den Abgeordnetenkammern begann heute die Beratungen über den Bericht der 1. Lek. Kommission, betreffend den Antrag Kampf und Götzenberg (Wohringer) gegen die in der Landwirtschaftlichen Abteilung. Aus den Beratungen liegen vor: Die Kommission beantragt die Einigung der Konfessionenpolitik für das Generalkabinett. Abgeordnete der Sozialdemokratie und ihrer Gemeinschaftsverbündeten mit der Wohlwille, daß für kleinere Orte die Erteilung der Konzession von dem Magistrat des vorliegenden Bezirks abhängig gemacht werde, sowie das Verbot eines Briefes der Geheimen Staatspolizei im Interesse, die Verordnung der Kommission der Ressortbehörde, die Befreiung der Landwirtschaftlichen Abteilung, der Sicherung der Steuererhebung u. dgl. m. Abg. Wintersheimer (frei. Pol.) wendet sich gegen die Beschluße. Die Konfessionenpolitik sei überflüssig. Unnötigstes Clemente könnte man schon auf Grund der bestehenden Regelung von diesem Gewerbebeziehungen auschließen. Man sollte diese Gesetz nur anwenden. Das Verbot des Gewerbebeziehs im Umlaufwerke werde direkt die Landwirtschaftsabteilung in ihrer Tätigkeit für das beste Mittel, der Rentenwohl abwenden. Es werde aber viel geschehen, wenn die Regierung gelegentlich und auf dem Wege der Verwaltung in der Welt vorgehe, wie es die Kommission beschlossen habe. — Abg. v. Garlitzky (Soz.) will keine Konzessionen mehr wegen der damit verbundenen Verwaltungsvollfür. — Abg. Hirt (Soz.) befürwortet die Förderung, während Abg. Wintersheimer (frei. Pol.) sie bekämpft. — Schriftsteller Konrad erklärt, daß man, bevor in dieser Angelegenheit etwas geschehe, das Resultat der Beratung im Reichstag erwarten müsse. — Abg. Sailler (Soz.-lib.) äußert sich für die Konfessionenpolitik, woran Punkt 1 des Berichts in seinem ersten Theil gegen die Stimmen der Freiheitlichen und Polen in seinem zweiten Theil gegen die Stimmen der Freiheitlichen und sozialdemokratischen Abgeordneten angenommen wurde. Die parlamentarische Abstimmungsfähigkeit fand dabei ins Gedränge. Punkt 4 (Büchertnahme der staatlichen Arbeiterbetriebe) wurde glatt angenommen. Punkt 5 wurde auf Antrag Kampf dahin emendiert, daß der Wunsch auf Herabsetzung von Gefangenengen zu „Mehrarbeitssätzen“ an landwirtschaftlichen Arbeiten überhaupt angehebt wird. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch, 2 Uhr, vertagt.

Zum gleichen Anlaß, sie sind Drauf entbrannt, Patriotisch sich freis zu entrüsten.

Sie leben an Patriotisch-Feierlichkeiten
Und ironischen Kriegstrommelchören,
Geschellt werden solche Patrioten oft nie,
Davor sie sich gründlich blamieren.

Und, da es sehr notwendig ist, diese Leut'
Ihr Zeit zu Zeit "mal zu erzischen,
Hält vorzüglich man tolte Duschen bereit
In allen Regierungsgästen.

So läudert man (um nicht zu sagen, man haußt)
Die entzückte Patriotische Frühe,
Die Soje par' wüchtlich nicht hals so genant
Wenn das Nebel nicht ansteckend wäre.

Solche Dusche wirkt häufig frappant in der That,
Das lehren uns zahlreiche Fälle,
Stellte auch erwüxt sich dies Mittel probat
In der Anwendung gegen Duelle.

Wir haben in Deutschland nicht Grund uns zu freu'n,
Doch der Zweckampf noch herlich kostet,
Doch der Ehre erhalteter Gloriahelden
Dieser Faustkampf noch gret illuktiv.

So lang für die Ehre — dies kostbare Gut —
Ein Nord die Erichsd'ung gewöhret,
So lang man die Süde erblickt in Blut,
So lang ist die Ehre — entzweit.

Der wirklichen Ehre sich ehlich zu freu'n,
Das ist jedes Güten Betreiben,
Glanz braucht nicht Aeschor, noch Leutnant zu sein,
Um sein Leben in Ehren zu leben.

Den Dost, der so alt, so kann, wie fatal,
Den dürfen wir endlich erläutern,
Um desten vielleicht in den Mittel-Kanal,
Um den sie im Lambag sich teilen.

Verhandlung wird diezen Kanal offenbar
en Zukunft wohl niemals geläuden,
Im Gegenteil scheint er, schon vor er war,
Holländisch zu Waller zu werden.

(Nachdruck verboten.)
Monatsrückblicke.
(Eigene Feuilleton für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Julius Rosenthal.

III.

Das war der leidliche morgige April,
Heut' Sommer und morgen Winter,
Ein sommerlicher Buch der nicht weiß, was er will
Bold Umhüll, bald Unhüll.

So wenig beständige, so witterungsich,
So irgendwohl im Süden, noch im Norden,
So unverlässig, genau wie ein Mensch,
Und ebenso schwer auch zu fassen.

Erst heiß und dann Eis, erst Eis und dann heiß,
Ein Wetter zum Betteln und Bauen,
Nicht oft wird's denn Parameter so schwer,
Den Zick-Zack-Kurs mitzumachen.

Sommer vierter Junge, das ist ein Despot,
Er setzt nicht klug, noch Beschwerte,
Mit dem hat die Sonne sogar ihre Roth,
Schönweide denn ist's auf der Erde.

Ein herzliches Osterfest war uns vergönnt,
Zwei mittlische Frühlingsstage,
Doch tönte ihnen von der Welt anderem End'
Kanonendonner und Klage.

Es ist ja und wird ja nie Fried' auf der Welt,
Der neuste Streit gilt Samoos,
Maisa ja dort wird' um sein Thronchen gekreist,
Stat's seiner Herrlichkeit Malicca.

Der steht in der Fenzen und Engländer läßt,
Doch uns ist er garnicht sympathisch,
Sie schwärmen für Wallatos, wie nicht,
Den wir sind ganz Matafanatisch.

Herr Matale ist — heißt's — etwas dummkopf,
Maisa ist auch keine Peife,
Da zanken sich nun die Nationen herum
Um zwei solche drausgelanden Kerle.

Umso spielen die Könige selbst keine Rol',
Das geht in dem Streites Verlust sich,
Und wenn man aus ihren Porträts schließen soll,
So haben sie sehr wenig auf sich.

Man wandert sich, wenn vor den Bildern man steht,
Denn man sagt dieses Königsbild nicht,
Richtig denkt der Innen auf Majestät,
Und anziegend sind sie erst recht nicht.

Sie haben bis heute noch Holzard-tobers
Sich anzuhauen vergeßen,
Als Streitobjekt aber sind die zwei Monstros
So recht ein gefundenes Freuden.

Amerika zeigt sich in ganz neuem Licht,
Den Kriegsport betreibt's im hämischem.
Einst machten die Panzer ein andres Gesicht,
Stief, Stöß und dollarförmigkratz.

Jetzt macht sich die Deutschen! Jeder zur Wüst,
Auf Streit mit uns sind sie verloren,
So schnell jedoch lächeln die Preußen noch nicht,
So hell wird die Sup' nicht gesehen.

Gern läßt die Kapitän Coglan sofort
Rausfahrt gen Deutschland, die Segel,
Zum Kreisdonau aber droh'ne's mehr als das Wort
Von einem betrunkenen Flieger.

Wir denken an Krieg mit Amerika nicht
Und lassen sie töben und ziehen,
Auch wäre der Kampf nicht so einfach — es liegt
Ein bisschen viel Ocean dagazischen.

Ja, ging es in Deutschland noch Leuten wie Lehr,
Noch den „Alldeutchen“ weisen Erneffen,
Dann bauten wir Banger wie Sand an dem Meer
Und bisschen drauf los, wie bisschen.

Wir läßt'nen noch rechts und läßt'nen noch links,
An die Spieß Herr Lehr nebst so einigen,
Die hätten dann grad' wie im Reichstag längst,
Sich wohl ihr Pulver verschossen.

Merkwürdigweil' sind in jeglichem Land
Die Schreiter und Erzschwanzluster

* **Frühlingsfest.** Nachträglich ist noch das von Klemm vierzehnbürtige Aquarell-Bild von Böller, Moiv von der Eish., von einem hiesigen Kunstmuseum angekauft worden, ebenso eine anpassende Blechstichzeichnung von der Malerin St. Arends, Moiv von der Leichtvogelshöhle. Da auch der Verkauf der überbly geliebten Postkarten ein außerordentlich reicher ist, ein Anonymus noch 100 Mtl. gespendet und der majestätische Frühlingsappell im Walpurgis-Theater etwas ergeben hat, auch eine große Rechnung glatt gestrichen wurde, so gefahlet sich das Ergebnis des Gesamtbands noch günstiger. Der Neuwinnzins wird nach dem bisherigen Niederschlag rund 4500 Mtl. betragen, so daß jede der drei Pensionärfamilien 1500 Mtl. erhalten dürfte. — Das Comittee wird den Wieden, die sich ja ausprobierende Weile in den Dienst der guten Sache stellen, dieser Tage noch in besonderer Weise seine kleine Dom-anschriften

d. Von Wal. Der Wonnemonat singt nicht gut an. Von April konnte man fröhlich nicht mehr verlangen, als er gegeben hat; ja er hat mehr gegeben, als man von ihm erwartete; aber dem Wal der Millions poetischer Adern fehlen macht und unzählige lyrische Gedichte auf dem Geviert mit hebenbaren Bartwurzeln an Busch und Baum, in Wald und Feld streuen soll, darf man doch kaum mehr verlangen, als er gestern und heute und ja auch vorgestern verprägte. Nunlinn, es hat auch ein Gute, wenn einmal in der wunderbaren Wonne Monat wunderbar ist, die ihre Erinnerung etwas mehr bemächtigt, als das alle fröhligste Vergessen im höchsten Maße kann, und den Begegnungsstunden bleibt die Wahrheit erstaunlich lebens- und die Begleittheiten der sich ihrer positiven Sordans bewussten Junglinge und Jungfrauen, welche genauerlich aufstellen: „Hochdeutet Herr Reddeuter!“ Antel erlaube ich mir Ihnen ein paar meiner neueren Verse zu hantzen. „Ich glaube, Sie werden Ihnen Lezen einer Neufluss thun, wenn Sie das Gedicht in Ihren geschätzten Blatt abdrucken.“ Ich bitte, mir zuvorhin Belgezeugen nach rezelnam Abend umgehend zuwenden zu wollen; das Gedicht aber recht bald und an in Augen fallender Stelle abdrucken! Hoffnungsdruck und ergreifend! Natürlich möglichst bald und an in die Augen fallender Stelle. Start deffen wandern die Verse in den Vordergrund, wo sie momentan poetischen Ergang ein schwärmisches Heer treibt wird, und ein paar Tage drauf kommt wieder ein Briefchen von dem Dichter oder der Dichterin. Diesmal aber ist das geschätzte Blatt kein geschätztes Blatt mehr, und das Hochachtungswort und Ergebeut ist auf ein langes Abenteuerwald zu sammengeschrumpft. Wer also glaubt, ein voreingerichteter Wal könnte

nicht auch seine Unnachlässigkeit, der tritt auf. Es hat sie. Was wir hörer von dem Woi zu erwarteten haben — heutiglich des Weiters natürlich —, das folgt bald in folgende Sätze zusammen: Während die erste Hälfte des Monats in der Temperatur schwankt, ist die zweite vorwiegend kalt. Das zweite Viertel bringt Schmelze, das dritte Schnee. Die Regen sind nun in der Mitte. Die kritischen Termine (siehe A. Prömming am 23.) deichnen sich durch Wetterlage aus. „Da mache mir einer einen Vorwurf! Diese Brüggen für den Wallfahrt Monat schmecken kein!“ Gibt in ein vorlängiges Monat; es liegt diese Brüggen, die schandbar sind, auf dem Tisch.“ Auf die Worte voran: „Die Brüggen für diesen Monat seien als sehr gesund erachtet, da sie extreme Winterarmut ausfüllen haben anstrengender steht. Doch um sie ist eine Wallfahrt. Unsere Bemühungen sind nun auf einer Regel gebunden und lassen der Wallfahrt christianum Monat mit einer kostümfreien Ergründung.“ — Das Klingt wie eine Entschuldigung, das kann die anstehende Menschheit mit einer solchen Wallfahrtsermahnung den Monat begleiten, doch sie in Ergründung gehen, in der Weise, wie ich allerdings gewünscht, blossam dem gelehrten Herren steht. Ich schaue — Ich führt sieb der Woi an seinen Stuhl ein und man braucht gerade kein ausgewordenes Bestimmt zu sein, um dem sonnen Monumenon eine trübselige Schenktafel zu bereiten.

— **Lederfest.** Sr. Durch. Prinz Karl von Sachsen hat in liebenwürdigster Weise das Protokoll über das am 24., und 25. Jan. d. J. in Wiesbaden stattfindende 20. Generalversammlung Preußischer Fechtclubs, verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum des "Wiesbadener Fechtclubs", übernommen.

Wein-Auktion. Von fachkundiger Seite wird uns geschildert, „daß mehr und mehr scheint es sich einzubringen zu wollen, die Gewölbe nicht mehr halbwüchsige Bediengen, dazu übergehen, ihre Weinreise nicht mehr halbwüchsige, sondern als ausgereifte Weine mit großer Ausdehnung bringen.“ Daraufhin wird es dem bekannten Weinhandel zum Antheil gewissermaßen, denn wollte es sich keiner ein Weinhandel erneueren oder erneuern oder vielleicht originalmässig befreien, so war er neugierigen, durch den Katalog großer Landweinläden in Italien, welche oft erst nach Jahrzehnten eines Kalenderjahr wiederum große Summen schenkend, oder erneut auf die Börsen aus zweiter Hand zu wesentlich höheren Preisen erscheinen und mit großer Augenarbeiten, wenn er leistungsfähig sein wolle. Durch die Versteigerungen des direkten Betriebs Rheingauer Weinhäuschen wird es jedoch den Interessenten nicht nur sehr erleichtert, seinem Wein auf einer ersten Hand zu billigen Preisen zu breiten, sondern wir erhalten darüber einen vorzülichen Rodung, der überzeugend Weinhändlern und Tiefholz die Spize zu bieten und dem Weinmeister wieder zu seinem alten Recht zu verbergen. Dies umso mehr, als unsere leichteren Rheingauer Weine, beladenen am Tag Jänner 1885, noch durchweg jugendliche, schwache, frische Art zeigten, aber nicht minder, daß sie die diesjährigen und so schlechten Eigenschaften des Weins meines weinbrennerischen Weins als dessen Monopol gelten, ebenfalls besitzen. Sie überzeugen bischon sogar durch die kommende Vereinigung planter Säure und würziger Süße. Zum ersten Weineinführungstag in Wiesbaden eine im größeren Saal und unter Blumenpracht angestellte Weinhauseinweihungsfeier von Graf von Hatzfeldt, Königlich-Preußischer in Gelsenkirchen, Winzer und Johannisberg, welche an 10000 Goldsch. aufwirkt und von 10 Pf. bis zu 15 Pf. per Flasche, den Nachwuchsen 1886 bis 1896 auf den Markt bringt. Die preiswerten Langweine reihen sich aneinander leichts läufig, Zwiebelweine, rauhe, dicke Mittelweine, bis zu den edelsten Spizen bis 1888 Gelehrten, ebenso Mittelweine, worunter auch der zur Gemüsewein der Gutsbesitzer nach Jerusalem gefüllte, berühmte Willemitz mit für S. M. den deutschen Kaiser. Die Strome dieser interessanten Kollektion bilden, wie aus allen Beispielen des ersten Proboblas herleuchtet wird, die südländischen Gutsweine S. 10 in eine Original-Abfassungen mit Siegel des Freideren Langweins S. 21. Stimmen die mit Recht als größte Weinleistungen des zweiten Jahrhunderts gerühmt werden. Ein Weinfeind und Weinliebhaber verfügt es, da noch vorhanden drei Proboblas im Saale des Kastell-Leverkusens am 6., 12. und 18. Mai und die Belegerung am 18. Mai zu deuten. Um etwas anderer Auslastung vorzubereiten, werden wir besonders darauf aufmerksam, die Proben wie bei jeder Rheingauer Weinleistung an

o. Verhaftet wurden im Laufe des sechzehn Nachmittags und abends und die übrigen vier oder fünf Arbeiter aus Dogheim, welche mit dem bereits in Hofs befindlichen Maurice Maunier in dem Todtflügel des Lüneburgischen K. Hauses verhaftet sind. Wie weit dies der Fall, kann durch die bereits eingedrehten

Geschäftsstelle. Herr Schreinermeister Anton Müller eröffnete sein neu erbautes Haus Neustrasse 4 an ein festiges Gebäude. Das Geschäft wurde vermehrt und abgeschafft durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur 3 und 6, Herrenstrasse 53.

Stensgräbchen-Berein hat gestern Abend einen Anfänger-
kurs eröffnet, wozu nach Anmeldungen in dem Unterrichtslokal
an der Gewerbeschule angenommen werden. — Als gestern Abend
vom V. Urt der Modellwagen eines Spieldreis in der
Soboldstraße einen Motor wagten der elektrischen Dahn
auslöste, rannte er mit solcher Wucht gegen einen Lakenenpfahl, daß
der selbe vollständig in Trümmer ging.

* **Steine russische Nachrichten.** Als Naturforschung berichtete J. Koch aus Russland, daß bei seiner Kanarienreise und einem Sturz Vogel ausgeschlüpft seien. — Der Lehrer Job. Mart. Blad zu Langenbaudach im Dillkreis ist zum Hauptlehrer ernannt und mit dem 1. Juni an die zur einer Hauptlehrstelle umgewandelte erste Lehrstelle in Wehrheim versetzt. — Während in Amtel drei Berge sich uebergehoben haben, befindet sich in dem mehr als doppelt so großen Parcours kein. — Die Wilsburg in der Aula ist ein kronwischer Turm vor einem Tongang von der Decke zur Erde herab. Bei gefülltem Turm das größte Umß und steinernen Fässern. — Bei Ulfingen wurde der Obersteiger Amier von Wellenunter zu 100 Schritte vor Wilhelmsdorf von Birk gestellt. — In Ulfingen wurden durch Zerpflügen eines Siedebrodes in den Waldesraum eines Rettentboodes der Heizer derart verbrannt, daß er schwerlich mit dem Leben davonkomen werden kann. — Am 10. April unternahm der Obermeister der Simsburg geübte Reiche in die des Schwanenmeisters Jacob Sode aus Wittenaukar erkannt worden. — Auf der Oberlahnstein fiel der Meister des Wittenauer Eisenwerkes R. Helm Spalten in gelöste Den Brüderen eines Schmiedes und Niederschmieden gelöste den Brüderen dem neuen Elemente mißtraut werden. — Herr Steigerungsbeamter Arentz in Wittenau ist am 10. April als Standortkommissar nach Münden-Globbeck gesandt. — Der Oberförster Bonic zu Bannbach ist auf die Oberförsterei Traubach mit den Diensten zu Forsthaus Brünlein Hof bei Niederhainheim, versetzt. — **Mainz.** 1. Mai. Heute Nacht wurde ein Arbeiter mit einem schweren Säbelböh an dem Kopf, dem einen ein Haarschnurrn beigefügt hatte, auf dem Lande zwischen dem Solingen und dem Solz behauptet, daß man mit einem Gewehr auf ihn geschossen habe, beschuß hole er von seiner Waffe Gebrauch gemacht. Der Arbeiter dagegen sagt aus, daß er zwar eine Waffe bei sich gehabt, aber nicht geschossen habe. Der Kommissarius hatte sich in der Nacht in der Neustadt verirrt und der Arbeiter kam den steilen Weg gezeigt. Zu seiner eigenen Sicherheit hatte der Arbeiter ein Hörbergewehr mitgenommen. Als der angezweifelte Soldat später dem Landesherren das Vorrecht sah, entzich er dieses Arbeiter und hielt ihm damit über den Kopf. Der Angeklagte soll Bannbach, man habe 5 Mal auf ihn geschossen, wird von Freunden überversprochen. Die Verleugnung des Arbeiters ist schen-geblieben.

△ Mainz, 2. Mai. Rheinpegel: 2 m 26 cm Vormittag gegen 2 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtsfall.

o. Wiesbaden. 1. Mai. (Straßlamer.) In der heutigen Sitzung gelangten noch folgende Fälle vor die Verhandlung.
Der räuberische Leberfall, der in der Nacht vom 24. zum 25. Februar j. J. im Walde nahe der Kursfurz auf einen jungen treibenden Schlosserjungen namens Lange kath. bestohlen und niedergeschlagen wurde. Das Gericht. Von den drei Zeugen erschienen der Schlosser Karl Höf, geb. 1889 zu Frankfurt a. M., und der Bäcker Philipp Schäf, geboren 1870 zu Limburg a. d. Lahn, auf die Anklagebank, der dritte, der Wegegänger Georg Sonnenburg aus Steele bei Gießen, hat sich bekanntlich während der Untersuchungsfest im Gefängnis erhangt. Merkwürdiges Weile hat auch Soldatlich einen Selbstmordversuch gemacht, er fand sich zuvor in der Zelle eingesperrt, wurde aber darunter gestört. Wie die Verhandlung ergiebt, sind Zahl, wie auch der noch jugendliche Höf, der räuberischen Beuteabnehmer, die von einer Hörberg zur Zeit in Wiesbaden lebte, nach dem Gang auf dem Lande, wo er mit seinem Vater und seinem Bruder wohnte, ausgesperrt, haben. Um bestimmen zu können, ob das Geschehen, d. h. geheimlich beobachtet, Lange, der sich selbst als Julius im Walde liegen ließ, wurde anfangs zwecklos und für tot gesprochen, es fand sich aber später in Schmalbach ein. Dieser schien nun nach der derselben Nacht hier festzuemommen worden zu sein, batte durch einen Streit mit die Polizei eine Waffensperre, die Polizei und ihn grausam bestimmt, dass er den anderen zu bestohlen drohte und ihn töten gern, den Gerichtsgerichtshofen zu wüsten er habe die Stadtbefestigung des B. ab, die er über seine Kleider gegossen hatte, bis auf die Knochen zerstört. Er stand mit 8 und seinem Complice Schäf mit 9 Monaten Gefängnisstrafe. — Der Beuteabnehmer Emil Schönig ist von dem Sohn einer älteren Schönin, von der er erfuhr, dass sie 1000 RM. auf eine Sparschale in Mainz angelegt hätte, davon gezeigt, er, versteckte sich in Wiesbaden, wo sie herkam. Er trat alsbald in rechtem Verehr mit der Schönin und seiner eigentlichen Wohnung, recht bald zu dem Sparschafbuch zu gelangen, wurde dadurch unmittelbar erwischt. Als er aufzog, trug er keine Brustwaffe, widerstand zweier Freunde befreit, gelang es ihm das Büchlein abzunehmen aus der Tasche und zu stechen. Erst die beiden Männer erreichten die Schönin den Bericht. Diese wußte insgesamt bereits 300 RM. ihrer Angabe eines falschen Namens erhalten, und als er das Geld zurückgab auf 100 RM. auch noch etwas mehr, wurde er der Polizei überliefert. Da er wegen Eigentumstheftes mehrfach vorhergestellt worden war, ihn wegen dieses frechen, plausibleren Diebstahls und Besitzes 3 Jahre Gefängnis, 150 RM. Geldstrafe und 10 Jahre Entfernung. Seine Complices, die bei dem Diebstahl zugewesen waren und wahrscheinlich erst nach dem Durchbringen des Büchleins weitergeholt haben und deshalb der Heftigkeit angeflacht sind, bis Tagdämmerung Altheimer und Karl Reichert, sind an dem heutigen Termin nicht erschienen. Es wird Hoffentlich gegen sie erlassen. — Der Vorfall des Feuerhauses Joseph C. Anna gehörte zu, zu diesem werden die kindlichen Misshandlungen ihrer beiden Stiefeltern — ans der ersten Wie ihres zweiten Namens — nachgezeigt. Damals soll sie ein ungewöhnlich verhorchnet 6 Jahre altes Mädchen noch an seinem Todestage geschlagen und in einem Kessel gekocht werden, damit der Heftigkeit angeflacht sind, bis Tagdämmerung sehr grausiges Leidendes Mädchen mit Kerze und Nagelstiften traktirt haben, nachdem sie ihm vorher Hände und Füsse gefesselt und einen Stein in den Mund gesteckt habe. Es wird ihr sogar die Schamtheit nachgeschlagen, einmal einem der Eltern die eigenen Eremente in den Mund schlemmt zu haben. Die Anklage, die beobachtet, die Kinder nie ohne Grund gequält, um aber allerdings höchst ungelenkt zu haben, verfällt in Monate Gefängnis. Der gegen sie erlassene Haftbefehl wird ausgehoben und sie, die bisher in Hof steht, sofort auf freien Fuß gesetzt.

R.S. Leipzig, 1. Mai. (Meissnergericht). Die Verlästerin starke Mäder, der Mädeln Josef Dammhardt und die Verlästerin Bertha Beutler, sämmtlich in Wiesbaden, waren v. St. in einem Prozess wegen Verbrechens laut §§ 218 und 219 des Straf-Gesetzes. Insolge gewisser Manipulations verurtheilte das Landgericht Wiesbaden am 21. Dezember d. J. da die Mäder wegen Verbrechens gegen § 218 des Str.-G.-G. und Bertha die Beutler wegen dieser Anklage freigesprochen wurde. Der erste Richter nahm an, da ein strafbarer Verlust nicht vorliegen. Dammhardt wurde am 9. März d. J. von Schöuraussicht Wiesbaden wegen Verbrechens gegen § 218 des Str.-G.-G. zu Strafe verurtheilt. Er legte gegen diese Verurtheilung Revision ein, die jedoch vom ersten Strafgericht in Verhandlung mit den Ausführungsbeamten und im Einstimmig mit dem Vorsitz des Reichskonsistoriums bestätigt wurde. Gegen die Freisprechung der Beutler hatte andererseits die Kgl. Staatsanwaltschaft Revision eingeregt, die seitens des Reichskonsistoriums beantwortet wurde. Der erste Strafgericht hof auch dementsprechend am Urteil, kweit es auf Streitredigung des Beutler erkannte, auf verweis die Seite infolgew. zur anderenseitigen Verhandlung und Entscheidung die Vorlesung zurück.

Sport.

Siebte Nachrichten.

Continental-Electrochemical-Farmaceutic

Madrid, 1. Mai. In Albuquerque, Provinz Bobadja, sind Unruhen ausgebrochen. Ein Schlosser, der an der Spitze einer Auseinandersetzung stand, wird verhaftet. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurde eine Eskadronen-Kavallerie und Infanterie eingesetzt.

Die wurde eine Schwund-Akkalypse und Albuquerque geschafft.
Provinzialtheater Dresden
Berlin, 2. Mai. Das Besinden des ehemaligen Reichsgerichts-Präsidenten v. Simon war in später Nachdruck ein durchaus, sobald Hoffnung auf seine Wiedergewinnung gewandert ist. Belehrte hatten auch aus Anlaß des 70-jährigen Doctor-Vorlasses die freisinnige Vereinigung und die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt. — Die gefährliche Maßregel der Sozialisten wurde Nachdrucks und wieder in verschiedenen Gartenlokalen und Wirthshäusern gefeiert. Die Bevölkerung war etwas größer als Vorwitzig in den Geschäftsschließungen. Trotzdem war das Strohfeuer gegen

verschiedene Verhandlungen. Tropfen war das Strafgesetz gegen uns wenig verändert. Bei einzelnen Verhandlungen wurde insbesondere, daß es in der Gold- und Metall-Substanz wegen der Kosten der Arbeit zu einem Ausstand kommen würde. — Bezuglich der Reise der Deutschen Kommission des Abgeordnetenkamms nach Dokument-Kunstdienst hat die Kommission beschlossen, daß sich nur Kommissions-Mitglieder an der Reise beteiligen sollen, und daß jede Anzahl von Teilnehmern ausgeschlossen sein soll. Unter dieser Bedingung haben die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion die Einladung des Ministers Thielmann angenommen. Der persische Gesandte am Berliner Hof, Mirza Reza Khan, äußerte sich einem Vertreter des „Volks-Anzeiger“ gegenüber, daß die Melung von einer geplanten Übernahme oder Besetzung des persischen Palastes von Bencheschis an Rückgrund vollständig erledigt ist. Dagegen befürchtet der Gesandte die gefährliche Erziehung einer Wahn durch Persien zur Lüste des persischen Herrschers, die jedoch zu politischen Kombinationen führen könnte.

Wien, 2. Mai. Das "Münchener Blatt" veröffentlicht neuerdings

Wien, 2. Mai. Das Kaiserlich Verordnete unterstellt das Verbot einer großen Anzahl im Verlag von Wiesmann in Sachen erschienenen auf die „Los von Rom“-Bewegung beständigen Druckschriften.

Endspel, 2. Mai. Die Massaker ist in ganz Ungarn wieder verloren!

Paris, 2. Mai. Die Arbeiter-Masseier war gestern kaum erstaunt, als sie zwischen logistischen Verhandlungen stützte, bei einer Besprechung mit dem Komitee der Gewerkschaften und Gewerbeleuten mit den folgenden Worten: „Die Massakre durchsetzen die Strophen, hauptsächlich die äußeren Gewerkschaften, mit Versetzung auf die Fabrik.“ — Der *Almanach* veröffentlicht heute die Bilder auf dem Platz de l'Amis vom vergangenen Samstag, zu welchem Tag aus, ob er eben mit Dewey und Eherberg nur ein Handelssanger seiner Vorgesetzten gewesen ist. — Daselbst veröffentlicht auch ein Brief des Generals Gouraud, welcher bestätigt, daß Eherberg einen Dienstbarug für sich selbst während zu seinen Freunden gefälscht habe. — Demselben Blatt zufolge, hat die Minister des Auswärtigen versprochen, in einem Gebürgen der Abgleichende beider Kammer sämtliche parlamentarische Schriften zu unterbreiten, welche sowohl in der Menge, als auch in der Substanz gegen gewisse den Kabinett von Paris und London eingeschlagen worden sind.

London, 2. Mai. Der Wiener Korrespondent des *Doith*

"Koll" versichert aus guter Quelle, die Vertreter des Dreibundes auf der Abzugs-Konferenz hätten sich bereits über die auf der Konferenz eingenommene Stellung verständigt und hofften, einen bestimmenden Einfluss auf die Beschlüsse der Konferenz zu haben.

Madrid, 2. Mai. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich bei der Corrida in Valencia. Der berühmte Torero Caballo wurde in dem Augenblick, als er dem Stier den Todesschlag versetzen wollte, von diesem getötet und in die Lust geschnaubt. Caballo liegt im Sterben.

Roma, 2. Mai. Am Sonntag findet die Einweihung des neuen Saales im Palazzo Caraffa statt, wozu 1500 Einladungen ergangen sind. Das aus Italien eingekommene Publikum wird an

Washington, 2 Mai. Präsident Mac Kinley hat dem Admiral Dewey anlässlich des Jahrestages der Schlacht von Manila ein berühmtes Glückwunsch-Telegramm gesandt. — Beleidende Truppen-Verstärkungen werden nach den Philippinen abgehen, sobald Aguinaldo sich den Amerikanern völlig unterstellt.

Volkswirtschaftsblätter.

Geldmarkt. Gouverneur der Frankfurter Börse am 2. Mai, Mittags 12 Uhr, Kurfürst-Wilhelm-Platz 22.
Konto-Commandit 18870, Staatsoblig. 15430, Londoner 80, Gotthardbahn-Aktien 16830, Centralbahnen 14530, Norddeutsche 15100, Unionbank 7830, Landwirtschaftl. Aktien 20530, Oel- und Gas-Verkäufer 20530, Bergbau-Aktien 20530, Weinhauer 206—, Carpenter 20230, Bergmänner 206—, 6-proc. Wertpapier —, Städtebau 94,90, Kreisbanken 100,00, Amtshilfe 100,00, Amtshilfe-Schulden 100,00, Berliner Gewerbe 167,90—, Norddeutsche Bahn 214,20, 4-proc. Papier 201,10, Deutscher Wettbewerb 210,70, Tiefenbach 100,00, Schlesien 201,00, Münster 201,00, Westfälische 201,00, Tönberg: sehr schwach.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Heilige.

Neues Musik-Institut,

Wiesbadener Geigen-Schule.
(Methode Professor Joachim.)
Director: Arth. Michaelis.
Moritzstrasse 38, Ecke der Albrechtstrasse.

Unterrichtsfächer:

Clavier, Violine, Gesang, Violoncell, Theorie, Kammermusik, Quartett- u. Orchesterspiel. Eintritt jederzeit. Vorzügliche Lehrkräfte. Orchester-Aufführungen. Vortrags-Abende. Honorar: 20.-60. Mk. drittjährlich. Hospitanten für Kammermusik 10 Mk., Seminarclasse (Elementar-Unterricht) 17 Mk. drittjährlich.

Beginn des Sommer-Trimesters:
Donnerstag, den 13. April.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen
Der Director: Arth. Michaelis.

Concert

des erblindeten Pianisten Max Wegener Mittwoch, den 3. Mai 1899, Abends 7 Uhr, im grossen Casino-Saal, Friedrichstrasse 22, unter geschäftiger Mitwirkung von Fr. H. Grimm (Alt.), Horn Alf. Michaelis (Violoncello) und Herrn Deitsch (Begleitung).

Karten à 2 und 1 Mk. an der Abendkasse.

Billige und doch gute Schuhwaaren

empfiehlt der Mainzer Schuh-Bazar von Ph. Schönfeld, Goldgasse 17.

Für Herren. Für Damen.
Knopftiefel von 4.50.-14.- Knopftiefel von 5.50.-14.-
Habentiefel 6.50.-14.- Schnürtiefel 5.50.-12.-
Halbschuhe 4.25.-10.- Halbschuhe 3.50.-7.-
Spannschuhe 3.00.-7.50.

Selbe Stiefel für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl, nur gute Qualität, zu billigen Preisen.

Rother Tischwein,

garantiert rein, höchst angenehm und vorzüglich bekommend, das Preiswerteste, was in wirtlich ächttem Rotherwein dem Consumenten zu bieten.

eine Flasche 45 Pf. ohne Glas,
bei 20 Flaschen 5 Prozent Rabatt und Lieferung frei Haus.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49. Telefon. 414.

Bordeaux-Weine

(weiß und rot)
zu haben Friedrichstrasse 21, 2.

Trifl-Eier

vom Club deutscher Geflügelzüchter,
ca. 2000 Mitglieder.

Garantie: Für jedes ungeniehbare Ei wird Ersatz gegeben.
C. Acker Nachf., Gr. L. Lendle, Stiftstr. 18.
Burgr. 16. C. Meriz, Wilhelmitr. 18.
F. Enders, Michelberg 12. Roth Nachf., Gr. Burgr. 4.
D. Fuchs, Saalstrasse 2. O. Siebert, Tannenstr. 50.
Fr. Groll, Goethestr. 13. A. Wirth Nachf., Rheinstr. 45.
Fr. Klitz, Rheinstr. 79. Generalvertretung: Aug. Kunz, Stiftstr. 13. 2021

S. Hirschfeld, 2. Langgasse 2,

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.



Gaskocher, nur neuester Construction, mit Luftzugbrenner.

Petrolkocher, 1-, 2-, 3-flammig, geruch- und gefahrlos, von Mk. 1.25 an.



Spirituskocher in grosser Auswahl von „ 0.40 an.

Garten- und Balkon-Möbel
in sehr grosser Auswahl und bester Ausführung.

Eisschränke, ein- und zweitürig, in solidier Verarbeitung von Mk. 28.00 an.



Eismaschinen, Eisformen.

Fliegenschränke, ganz aus Metall, von Mk. 6.50 an.

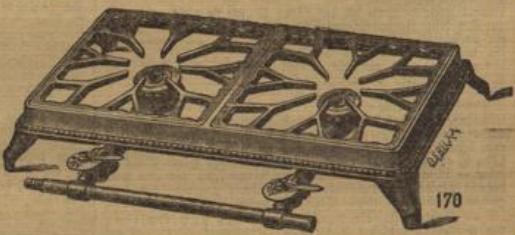
Rollschutzwände in allen Größen von „ 15.00 an.

Giesskannen, blank und lackiert, von „ 1.00 an.



Blumen-Giesskannen,

fein lackiert, von Mk. 0.50 an. 6346



Irrigatoren, compleet, von Mk. 1.40 an bis zu 5 Mark, auch alle Theile einzeln.

Damenbinden, Ia, sehr weich und bequem sitzend, & Dtz.-Packet 1 Mk.

Nur allerbeste Bett-Unterlagen, doppelt gummirt, durchlässig, von Mk. 2-5.50 per Meter.

Samtli. Verbandstoffe, Binden u. Bandagen, Inhalatoren, Suspensionen, Fieberthermometer etc.

Medic.-Drogerie „Sanitas“, 3. Mauritiusstr. 3.

Alle Artikel zur Krankenpflege und für Säuglinge.

Gummi-Klystier-Spritzen, Ohren- u. Nasenspritzen.

Soxhlet-Apparate etc. etc.

Schwämme für Toilette u. Hausbedarf in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Spezialität: 6199

Toilette - Artikel, Parfümerien u. Seifen.

Vortheilhaft Bezugssachen.

Farben und Lacke

kaufst man gut und billig bei Carl Ziss, Grabenstrasse 30.

Echter la Emmenthaler Schweizerkäse

der Firma Börsig, Emmenthal-Schweiz, bei 5 Pf. à 88 Pf., Pf.-weise à 90 Pf.

Allgäuer Emmenthaler volle Blande à 80 Pf.

Vollfettiger bayer. Schweizerkäse volle Blande à 72 Pf.

Prima Limburger Käse à 29 Pf.

Echter Edamer Maiweidekäse

(von Gebr. Groot, Edam), das feinstes, was Holland bietet, 4 pfändige Augen à Pf. 78 Pf., bei mehr billiger.

Vollfettiger niederh. Edamer bezgl. à 68 Pf.

erner empfiehlt frische Bandbutter, sowie Süßrahmbutter

erster Hollerarten, wie Zijden, Uden, Haarden, Hollischen, Niedheim u. zu billigen Engels-Preisen.

Lebensmittelgeschäft

der Firma C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstrasse 49, gegenüber der Emmerstraße.

Telefon 414.

Mittagstisch, vorsätzlich auch außer dem Hause

empfiehlt Wörthstraße 10. 5880

Herren-Garderobe nach Maass

vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Garantie für tadellosen Sitz.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

M. Schneider,

Kirchgasse 29/31.

Kirchgasse 29/31.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 204. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 2. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

Zu wenig und zu viel,
Verdiicht alles Spiel.
Vollmund.

(Ges. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Karl Erichs letzter Wille.

Novelle von Adolf Streckfus.

Wieder die Eisnacht, welche der Justizrat um sich herumzog. Helene fühlte sich von derselben fast angehaucht. Wie gerne hätte sie gesagt, daß sie wohl wisse, wer die Blumen gespielt und geschenkt habe; aber das spöttische Lachen des Justizraths mache ihr eine heftige Antwort unmöglich, und er erwartete sie auch nicht, denn niemals wußte er sich ab; aber er fühlt wohl bald, daß er zu meilen gegangen ist, sein finstres Gesicht läßt sich wieder auf, und indem er Helene den Arm bat, sagte er: „Wir wollen nun die Dankesfeste und Gratulationen schließen; ich aber nehme das Vorrecht des Hausherrn, unter lieben Geburtsfeinden zum Feuerkasten zu führen, in Anspruch. Du mußt Dich schon beschieden, Erich.“ fügte er mit erzwingtem Scherz hinzu, „die Stunde bis neun Uhr gehört mir, dann aber muß ich armer Sklave zu meiner Arbeit, obgleich heut ein Festtag für unser Haus ist, deinen Heiteren Du noch genießen kannst, wenn ich längst bei meinen städtischen Aktionen stehe.“

Erich protestierte lachend gegen die ursprünglichen Hausschrechte, aber er war gar nicht in Verzweiflung, daß er nun gezwungen wurde, Mächen Lebzeiten zu führen, und auch diese machte, wie sie scherzend sagte, gute Witze zum bösen Spiel.

Eine heitere Unterhaltung währte das einfache Frühstück, Erich plauderte in glücklichstem Humor, Frieda und Erna jubelten oft laut auf über seine harmlosen Scherze, und auch der Justizrat lachte häufig mit; sein gewöhnlicher trüber Ernst war ganz von ihm gewichen, er nahm vollen Anteil an der lustigen Unterhaltung, die auf dem fröhlichstens liegenden Zeitungen sahen er gar nicht zu sehen.

Das Klingen der Glurglocke unterbrach das Gespräch. „Gernß kommt Emma von Paulding!“ rief Gertrud vergnügt. „Ich war gestern bei ihr und sagte ihr, daß wir alle zu Deiner Geburtstagsfeier heute im Onkel Odmanns Kaffee trinken würden. Sie verbrach ebenfalls zu kommen, wenn es ihr möglich sei, so früh aufzumachen, denn gewöhnlich steht sie erst um 10 Uhr auf.“

Aber Gertrud trug sich, nicht Emma von Paulding kam. „Johann meinte: „Der Geheimrat von Paulding.“

„Ei, Freulein Werner, das ist ja eine hohe Ehre.“ rief der Justizrat freudig. „Der Geheimrat bringt Ihnen persönlich seinen Morgengrußwunsch! — Führte den Herrn hierher, Johann!“

Der Geheimrat stützte, als er in das Zimmer trat und die zahlreiche Gesellschaft sah. „Verzeihen Sie mir, Herr Justizrat,“ sagte er in sehr ernstem Tone, „sein Blick streifte dabei den an der Wand hängenden Spiegel, in welchem er sein Bild sah und sich überzeugte, daß seine Miene nach Wunsch ernst und würdevoll war. „Ich bin

leider gezwungen, mich Ihnen zu einer ungewöhnlichen Tageszeit vorzustellen und Sie zu föhren.“

„Sie föhren ganz und gar nicht, Herr Geheimrat,“ entgegnete der Justizrat höflich. „Es ist eine außerordentliche Freundschaft, für welche Freulein Werner Ihnen selbst danken wird, — daß Sie so früh sich bemühen, um Ihren Geburtsfeiertag-Glückwünsch darzubringen!“

Der Geheimrat wartet einen schnellen Blick in den Spiegel; ein eigenartlich wehmütiges Lächeln huschte um seinen feingeschnittenen Mund, als er sich leicht verbogte und Helene freundlich die Hand reichend, sagte: „Ich wünsche Ihnen von Hergen alles Glück, mein liebes Freulein, leider aber führt mich diese frohe Beamtelaufung, welche mir unbekannt war, nicht hierher. Ich sehe aus Ihrer Hinterseite, Herr Justizrat, und der meiner lieben Freunden, daß Sie noch nicht wissen, welchen harten Beruf wir alle erfüllt haben. Mein heurer Vater, der Freiherr Karl Erich von Berniger, ist heute Nacht plötzlich an einem Herzschlag gestorben.“

Der Freiherr Karl Erich hatte, den Justizrat angenommen, leinen der Künste nahe gehanden, aber dennoch wußt die plötzliche Todesnachricht einen trüben Schatten in die heitere Gesellschaft. Alle wurden von denselben tief bewegt.

Der Justizrat trat, als er die überraschende Todesnachricht erhielt, — unwillkürlich einen Schritt zurück. — Für einen Moment war seine Jungfräulein durch übergroßes Erstaunen gefesselt, nicht darüber, daß ein plötzlicher Herzschlag dem Leben des Freiherrn ein Ende gemacht hatte, hieran war er längst vorbereitet, sondern darüber, daß gerade der Geheimrat von Paulding ihm die erste Nachricht mit volkstümlicher Weise, „sondern der Wille des heuren Verstorbenen. — Sie sind darüber erstaunt, ich begreife es, — denn Sie wissen, daß lange Jahre zwischen mir und meinem heuren Freund und Vetter ein unglaubliches Missverständnis gewaltete hat. War ich doch selbst nicht weniger erstaunt, als Sie es jetzt sind, — über diesen Brief des Verstorbenen, den ich vor etwa vier Wochen von ihm erhalten habe. Lesen Sie ihn, er wird es Ihnen erklären, weshalb jedenfalls auf den ausdrücklichen Wunsch Karl Erichs dessen treuer Dienst gerade mit die erste Nachrich-

richt, den erschütternden Todesfall gebracht hat.“

Der Justizrat nahm einen Brief, welchen ihm der Geheimrat überreichte; die von der Hand des Freiherrn geschriebene Adresse des Konvents, welches den Poststempel vom 24. Juni trug, lautete: „An den heuren Ober-Regierungsrath Herrn Kurt von Paulding, Hochwohlgeboren.“ Mit stetig steigendem Spannen las der Justizrat den folgenden Brief:

„Viele Jahre sind vergangen, seit wir uns nicht gesehen, seit die Freundschaft, welche uns einst so eng verbunden, sich zerstört worden ist, zerrissen durch Deine Schuld, Kurt, — denn Du hast mir mein heures Kind gezaubert, hast mich zum ungünstigsten Menschen gemacht.

Ich habe Dich gehabt, Kurt, mit voller, glühender Seele, jetzt aber, wo ich den Hauch des nahenden Todes fühle, treten lebendig als jemals die früheren schönen Tage, als wir noch vertraute Freunde waren, in meine Erinnerung zurück. Ich denke ihrer und der heiligen Liebe, die Ich einst für Hedwig im Herzen trug, dieser Liebe, welche bis zum heutigen Tage nicht erloschen ist. Ich habe mir gesagt, so lange ich lebe, Dich und sie nicht wieder zu sehen, und ich muß mein Gedächtnis halten; aber ich will verlobt mit Dir und der Geliebten scheiden, — mein Haß soll mit nicht ins Grab folgen.“

Ich verzehre Dir, Kurt, und auch Dir, Hedwig. Möchte Ihr beide meiner in Liebe gedachten; wie ich Euer gedacht, wird Euch mein Testament beweisen. Ich will Euch nicht wiedersehen, niemals, niemals! Versuche es nicht, Kurt, diesem meinen Willen entgegen zu handeln. Denn Du würdest mich nur ans Neue erzählen; aber mit dem Augenblick, in welchem mein Atem stockt, soll auch die Freundschaft zwischen uns und tot sein.“

Ich habe mein Testament gemacht und zum Vollstrecker desselben meinen alten Freund, den Justizrat Odmann, ernannt. Die Bezeichnung darüber, daß es beim heiligen Stadtgericht depositiert ist, wird Dir in den nächsten Tagen gegeben. Ich wünsche, daß Du, sobald Du erfährst, daß tot ist, und Du sollst der erste sein, der es erfährt — sofort in Gemeinschaft mit dem Justizrat Odmann die Eröffnung meines Testamente beauftragt. — Meine übrigen lebenswichtigen Verhältnisse wünsche Du aus meinem Testamente selbst erschehen.“

Lebe wohl, Kurt, — lebe wohl auch Du, Hedwig! —

Karl Erich Freiherr von Berniger.“

Der Justizrat las den Brief, er las ihn wieder und zum dritten Male; mit scharfem, gelblichem Auge prägte er die Handschrift und Unterschrift, aber hier war kein Zweifel darüber, der Freiherr hatte den Brief geschrieben und unterschrieben. — Auch der Sill und einige Redewendungen desselben waren gleich die des Freiherrn, und doch widerwirkt der Inhalt so vollkommen dessen Gefühlen, daß der Justizrat immer von Neuem wieder an der Einfachheit des Schreibens zweifelt, obgleich doch jeder Zweifel durch die wohlbekannte Schrift und Unterschrift bündig widerlegt würde.

„Das ist ein merkwürdiger, wunderbarer, ganz unerklärlicher Brief,“ sagte er endlich kopfschüttelnd. „Darf ich fragen, ob Ihnen wirklich vom Stadtgericht die verprophete Belehrung über die Deposition des Testaments zugesungen ist?“

„Ja, hier ist sie. — Gerade deshalb komme ich zu Ihnen, Herr Justizrat. Der heure Verstorbene schreibt, daß er Sie zum Testamentsvollstrecker ernannt habe, er wünscht, daß wir gemeinschaftlich die Eröffnung des Testamente beauftragen sollen, wie werden also wohl sobald als möglich dieser Liebhaber genügen müssen. — Sie sehen, wie sehr ich betrübt bin, den Anordnungen meines heuren Vetter nachzuhören. Vor einer halben Stunde hat mir Lebhaft die Todesnachricht gebracht, er wollte auch zu Ihnen eilen, aber ich zog es vor, Sie selbst zu benachrichtigen, um gleich mit Ihnen die nötigen Berebereungen zu treffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Fritz Lehmann,

Goldschmied und Graveur,

Lanngasse 3, 1 St., an der Marktstrasse,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Reparaturen u. Neuarbeiten an

Gold-, Silberwaren u. Uhren.

Ausführung eleganter Gravirungen bei äußerst billig

gestellten Preisen.

H. Bentz, WIESBADEN.

Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,

garantiert guter Sitz.

H. Bentz,

Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Filiale Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisestr.

Gelee- und Marmelade- Abschlag!

Sogen. Koffer-Gelee per Pf. 22 Pf. 10-Pf. Giner 2 Mark,
10-Pf.-Kochtopf 2.20 Pf. Zwischen-Gelee per Pf. 24 Pf. 10-Pf. Giner 2.20 Pf.
10-Pf.-Kochtopf 2.35 Pf. gemischte Obstmarmelade per Pf. 27 Pf. 10-Pf. Giner 2.80 Pf.
10-Pf.-Kochtopf 2.90 Pf. Sogen. Koffer-Gelee per Pf. 20 Pf. 10-Pf. Giner 2.50 Pf.
10-Pf.-Kochtopf 2.70 Pf.

Sämtliche Sorten sind in Salz- und Mehl-Fässern, Porzellan-
topf in großer Anzahl vorrätig.

Consumhalle, Jahnstraße 2.

Salon-Parquetbodenwachs

per Pfund 80 und 90 Pf.

Bernstein-Parquetbodenwachs | sehr und dauerbar
Spiritus-Parquetbodenwachs | Qualität
Stahlspäne u. Parquetbodenläufer.

P. & D. Seligmann,

Seifenfabrik, Kirchgasse 33.

Das Etagengeschäft

Massage — Hühneranlagen-Operateur — Wasserkur

Heinrich Schmidt,

kratl. geprüft nach Methode Prof. Dr. v. Mosengell-Bonn,
Mauritiusstrasse 3, nächst „Walhalla“. 6454

Die Russen sind da!!!

Echte Bostonjiglo Cigaretten frisch eingetroffen.

J. Stassen, Kirchgasse 60. 6154

Erlernt Roller's Stenographie!!

Donnerstag, den 4. Mai, Abends 8½ Uhr,
beginnt im Schulgebäude Schulberg 10 ein neuer,
nur etwa 8 Stunden umfassender

Unterrichts-Kursus für Damen u. Herren
in der äußerst leichten erlernbaren und praktischen

Roller'schen Stenographie.

Das Honorar beträgt nur Mk. 2. An-
meldungen können bei Beginn des Unterrichts er-
folgen. Rollenstent ist es gerne gestattet, der ersten
Stunde unentgeltlich beizuhören. **Auskunft und
Prospectus** durch den Vorsitzenden, Herrn Kfm.
Hch. Reibert, Dotzheimerstrasse 10, oder den Schrift-
führer, Herrn Kfm. Jean Mollath, Michelberg 14.

Roller'sche Stenographen-Gesellschaft
„Wiesbaden“.

NB. Die Roller'sche Stenographie wird
in vielen kaufmännischen Geschäften,
Büros, Schulen, sowie in der parla-
mentarischen Berichterstattung praktisch ver-
wendet und hat sich infolge ihrer Zuver-
lässigkeit überall auf's Beste bewährt. 6192

In
größter
Auswahl zu
den billigsten Preisen
liest

Tapeten

Julius
Bernstein,
Marktstrasse
6.

4645
Salat-Oel,

vorzüglich, reinschmeckend, fettreich, per Schoppen
60 Pfennig.

Louis Schild, nur
Langgasse 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. u. Samstag, den 6. Mai 1899,
Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich
in dem

Saalbau „Drei Kaiser“,

Stiftstraße 1 hier selbst,
das nachstehend verzeichnete, aus 10 Räumen
bestehende Pensions-Inventar aus einer hiesigen
Villa, und zwar:

14 complete Betten, 12 Nachttische,
12 Kleiderschränke, 14 Waschkommoden
und Console, Handtuchhalter, Kommoden,
1 Büffet, 1 Bücherregal, 3 Tischwands,
einz. Divans u. Sessel, 3 Chaiselongues,
Teppiche, Portieren, Vorhänge, Regula-
tors, 2 Spiegel mit Trumeau, diverse
andere Spiegel und Bilder, 1 Nachttisch,
ca. 4 Dutzend Stühle, 10 Tische, 3 Paue-
breiter, 1 Klartolleite, Garderobehalter,
Schreibtische, 1 Nähmaschine, Tisch- und
Hängelampen, Säumer- und Kippstühle,
Waschservice, Sofas, Schrankstühle,
einzelne Bettstellen und Bettzeug, zwei
Barometer, 1 Porzellan Bett- und Tisch-
wäsche, als: Taschentücher, Servietten,
Bettdecken, Bettbezüge und Handtücher,
Wollschutzwände, 1 Nischen- u. 1 Fliegen-
schrank, 1 Eisdrank, 1 Badewanne,
1 Waschmange, 1 Treppenleiter, 63 flib.
Gabeln, Messer und Löffel, Bechert,
Guilliers, div. Porzellan und Glas und
And. mehr

öffentliche Zwangswise gegen Baarzahlung.
Wiesbaden, den 1. Mai 1899. F 239

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Restaurant Kronenburg.

Von heute Abend 7½ Uhr ab (täglich):

Grosses Concert

der ersten Oberbayrischen Instrumental- u.
Vocal-Concert-Gesellschaft „Allfeld“.

Ganz neu! Zum ersten Mal hier!

Jean Conradi. 6577

Lift it up

TOKAJER COGNAC
mit diesem
TOKAJER STADTWAPPEN

aus der
Echten Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj.
Commandit-Gesellschaft m.u.h.
Kammergerichtlicher Amtsrichter bestens empfohlen.

Verkaufsstelle:
Adolf Genter, Bahnhofstrasse 12.

Gardinen-Spanner,



Conrad Krell,
Taunusstrasse 13,

Special-Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Unterricht im Zuschniden
und Mähenen sowohl, Damen- u. Kinderkleider noch außerst
einfachster Methode, in 8–10 Tagen erlernt. Werner, Engl. u.
Barier Schnitt. Vorzgl. prakt. Unterricht. Jeden Montag neue
Schleifen-Aufnahme. Kosten werden zweckmässig, sowie alle
Arten Schnittmuster zu haben sind. Preis je Stunde 15 Pf.

John Stein, und genügt Schreibern.

Bahnhofstrasse 6, im Adrian'schen Hause.

Eingang durchs Thor, im Hote 2 St. L.

Gebr. Heidrichs geh. Zunftmeister. Goldgasse 30. J. Krämerberger.



Mit Gegenwärtigem beehre ich mich anzuseigen, dass ich den Alleinverkauf einer ersten Astrachaner Caviar-Fischerei

für Wiesbaden und grössere Umgebung übernommen habe und durch
directen Bezug aus Russland

in der angenehmen Lage bin, allen, auch den weitgehendsten An-
sprüchen, sowohl in Bezug auf Qualität als auch Preis zu genügen.

Von einer heute eingetroffenen Partie

Astrachaner Caviar von über 300 Pfund

offerre ich:

Prima ungesalzenen Frühjahrs Beluga Malossol à Mk. 16.— p. Pf. Prima mildgesalzenen Waare à Mk. 14.— p. Pf. und bitte um freundliche Ertheilung diesbezüglicher Aufträge unter genauer Preisangabe. 6578

August Engel, Delicatess-Abtheilung.

Hofflieferant Seiner Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Michael
Michaelowitsch von Russland.

Für Diners: „Specialität Caviar auf Eisblücken“.

Neues sensationelles Reiswerk.

Am 30. Mai erscheint im Verlage von F. A. Brockhaus, Leipzig:

Durch Asiens Wüsten.

Drei Jahre auf neuen Wegen in Pamir, Lop-nor, Tibet und China
von Sven Hedin.

Zwei starke Bände (in Format und Ausstattung von Statius, Nansen, Landor) über 1000 Seiten, mit ca. 250 Abbildungen, darunter 4 Chromatopen, 72 Separathilder und 7 Karten.

In 36 Lieferungen zu 50 Pf., compleet gefehlt 18 Mark, elegant gebunden 20 Mark.

Lieferung 1 und das complete Werk, brockig und elegant gebunden (in Anlehnung an eine tibetanische Gebetsfahne), erscheinen gleichzeitig am 30. Mai. Reflectaten werden gebeten, Bestellungen zu richten an die 6578

Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung

(Adolph Wilhelms),

Oranienstrasse 1, Ecke der Rheinstrasse.

Erkerspiegel

mit Metall- oder Holzrahmen,

runde Glasstangen

für Erker-Ausstattung liefert billigst 6412

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Etagenhäuser mit schönem großen Garten, an
der Ecke der Etagenhäuser, Halbhöfe der
Tore zu verkaufen. Rbd. im Taub.-Verlag. 6578

Zwei Hänser

in Frankfurt a. M. u. Wiesbaden zu verkaufen, 2 Objekte
Offerren an Auftragshändler postlagernd Wiesbaden.

50,000 Mark

auf erste Empfehlung baldigst zu leihen gelingt. Offerren erbeten unter
H. S. 22 postlagernd Taub.-Verlag.

15,000 Mark

für bald zu leihen gelingt. Offerren unter
H. S. 25 postlagernd hier.

Reparaturen

an Fahrrädern jeden Fabrikates

schnell und billig. Redaktioner Becker, Rheinstraße 11. 6577

■ Gardinen-Wäsch' u. Spanneret per Sack 50 Pf.
getrocknet 50 Pf. Goldgasse 6, 1 St.

Wände u. Decken u. Stoffe usw. angen. Wellrohr 26, Obj. 2

Michelsberg 9, (Wartere) zu vermieten.

Oranienstrasse 16, 1. L. groß auf möb. Zimmer zu vermieten.

Schwarzbachstr. 2, P. r., gut möb. P.-Z., sof. zu vermieten.

Schulgasse 24-26, 1. L., ein Wohnzimmer und möb. Schlaf-
u. Wohnzimmer mit Balkon auf demand zu vermieten. 6578

Taunusstr. 44, Balkon mit möb. Zimmer, mit 2 oder 3 Betten, und
oder ohne Dienstwohnung preiswert anzugeben.

Bon einem Arzte gejucht
drei wunderschöne oder unmoderne Zimmer in guter Lage — Rhein-
strasse, Wilhelmstraße, Taunusstraße — für sofort. Offerren unter
H. S. 22 an bei Taub.-Verlag.

30 Mt. Belohnung

dem Wiederbringer eines gestohlenen Abend in der Weide, Langgasse
oder Nähe verlorenen Portemonnaies. Abzugeben beim
Postier Soitz Quistiana.

Berloren.

Bon dem Wiederbringer dieses gestohlenen Abend in der Weide, Langgasse
oder Nähe verlorenen Portemonnaies. Abzugeben beim

Berloren.

Am Sonntag Abend (6-6½ Uhr) in den Galopprennen ein
Portemonnaie mit ca. 200 Mt. Inhalt in Gold verloren. Der
ehrliche Finder wird belohnt, ebenso, dasselbe gegen eine gute
Belohnung im Hotel Adler, Zimmer Nr. 30, abzugeben.

Berloren. Sonntag um 12 und 1 Uhr Portemonnaie
mit 10 Mt. u. etw. si. Gold von Philippoher-
straße 6 mit Platzer. Weg. Bel. abz. von Philippoher-straße 15, 2

Entlaufen!

Ein gelber schottischer Schäferhund, auf den Namen
„Lord“ hörend, hat sich verlaufen. Wiederbringer gute Belohnung.

Hosenstein.

■ Hosenstein, Taunusstraße 5. 6578

Entlaufen ein Lecker, Rab. Oranienstr. 51, Obj. Post.

Engels
SIROCCO-KAFFEE
vom täglich frischer Röstung. Zu haben bei
Carl Kramb, Römerberg 24.

Farben, Lacke, Firnisse, Bleiwess und bunte Farben.

Künstler- u. Decorations-Oelfarben.

Oel-Farben — fertig zum Anstrich, in allen möglichen Nuancen.

Oel-Lackfarben.

Oel-Glazurfarben.

Fussboden-Oel-Glanzlaetze (bei Abnahme von 5 Ko. wird jede gewünschte Farbe angefertigt).

Fussboden-Oel (Blitzöl trocknet binnen 2 Stunden).

Fussboden-Firniss.

Bernstein-Fussbodenlaetze.

Spiritus-Fussbodenlaetze.

Möbel-Lache.

Wagen-Lache.

Ofen-Lache.

Matt-Lache.

Eminnie-Lache (bei Abnahme von 2 Ko. wird jede gewünschte Nuance angefertigt).

Farben für Aquarellmalerei.

Farben für Gouachemalerei.

Farben für Bronzemalerei.

Farben für Glasmalerei.

Farben für Pastellmalerei.

Farben für Photographie.

Farben für Oelmalerei.

Farben für Studiemalerei.

Kunstpinsel, Malpinsel, Malkasten, Malpaletten.

Großte Auszahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Gross- und Kleinhandel sämtlicher Laetze, Farben und Firnisse.

6047

August Rörlig & Cie.,

Farbenwaren-Geschäft, Marktstraße 6. —

Reine Moselweine

sind stets etwas leicht, frisch, kühlig, sehr trocken und mit nur wenig Feuer, aber mit einem ausserordentlichen milden und lieblichen Aroma begabt. Sie besitzen mehr Süsse als Rheinweine, sind aber gesund u. wohlgeschmeckt. Da solche auch Patienten vielfach **ärztlich empfohlen** werden, so ist es für diese sehr wichtig, reine d. h. nicht mit anderen **Weinen versteckten** Weisen zu erhalten. Ich bei meinen **Moselweinen ausdrücklich Garantie leiste**. Als gut gepflegte, besonders preiswürdige und vorzüglich schmeckende Sorten empfele ich:

Traber 50 Pf. Josephshof 1.—Mk.
Winniger 60.— Schäferberger 1.20.—
Graeser 70.— Braunsberger 1.20.—
Zettlinger 80.— Bernsteiner 1.20.—
Piesporter 90.— Erdener Ans. 2.—
Einkanter Mainzbergert Fl. 2.20 Mk.
93 or Steffanborger Auslese 2.75.—
Ungarischer Auslese 3.—
Cross Ad. Bückler.

96 or Katherusborger Auslese 3.75.—
Cross W. Rautenstrauß. 2.20

Willh. Heinr. Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Kellereien: Moritzstrasse 32 und Oranienstrasse
(Stadt. Ober-Realschule).

Heiraths-Gejuch.

Dame, Wwe., 40 Jahre, weiss, ohne Kinder, schöne schlaffe Figur, wünscht sich wieder zu verheirathen. Herren im Alter von 40—50 Jahren, ebenfalls mit Vermögen, wollen öfferten mit genauer Angabe ihrer Verhältnisse unter A. V. 3219 an den Tagbl.-Verlag einrichten. Anonym bleibt unbedingt. Vertraulich verbleiben. Strengste Discretio gugesichert.

Garantiert Erfolg bei Haarleiden.

Attelt!

Bor einige Jahren mein Kopfhaar vollständig verloren, so das ich längere Zeit eine Perücke tragen musste, welche mir sehr lästig, folgedessen bedankt ich mich zu Herrn **Wielisch** und schon nach einigen Monaten konnte ich die Perücke ablegen.

Seit langem ging mein Haar wiederum auf, stark ausgewachsen. Ich dagegen mich deutlich rechtzeitig zu Herrn **Wielisch** in Bekanntschaft, ihm nach 2 bis 3 Wochen der Haarausfall vollständig aufgehört, auch bemerkte schon neuen Nachwuchs.

Herrn **Wielisch** habe ich bei mit gebrochenem Erfolg meinen Dank an.

B. Fr.
Weiter Original-Beglaubigungen liegen zur Einsicht.

15-jähr. prakt. Erfahrung.

Für Anfragen n. unbeschreiblich erprobte Franco Kurmort, Rheinstraße 55, Paul Wielisch, Parfümeur, Spezialist für Haarleiden, Erfindung eines kostbaren, absolut führer wirkenden Heilmethode gegen Haarausfall und

Kahlköpfigkeit.

Haarschreierlanbniz für Haarenlenschere,
direkt an Eisenbahnstation u. in 1 Stunde zu erreichen, wird an
besserem Sportmann übergeben, ex. Befähigung. Offerten unter
A. V. 300 hauptpostlagernd.

Suche per sofort in der Nähe der Kavellstraße eine unmittelbare Wohnung von zwei bis drei Zimmern, Küche u. Küchen. Offerten mit Preisangabe unter F. U. 402 an den Tagbl.-Verlag.

9.ziehung der 4. Klasse 200. Königl. Preuß. Lotterie.

Siehe am 1. Mai 1899, nachstehend.

Rat der Gewinner über 1000 Mark hat des betreffenden Nummers

Nummer bestellt.

67 908 53 49 29 74 3105 250 1100 55 22 91 1967 203 205 501 94

1500 227 406 55 508 647 54 76 906 50 4010 12 935 1000 61 451 995

57 5094 225 230 358 655 87 655 79 302 35 100 365 348 450 580

70 741 285 214 303 347 77 100 400 13 50 55 50 54 54 50 50 50

10001 61 106 17 31 307 39 77 58 439 553 603 740 70 87 1 1000

458 1500 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

21 717 10 21 307 39 77 58 439 553 603 740 70 87 1 1000

10000 347 700 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

11 37 59 9000 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

67 907 53 49 29 74 3105 250 1100 55 22 91 1967 203 205 501 94

203494 10000 560 78 700 852 987 21055 115 220 501 94

1500 227 406 55 508 647 54 76 906 50 4010 12 935 1000 61 451 995

87 902 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

25 1000 100 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

245 550 29 700 1000 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

52 465 82 541 5 70 83 75 925 27 45 87 372 545 68 84 417 500

61 89 212 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87 87 87

30001 61 106 17 31 307 39 77 58 439 553 603 740 70 87 1 1000

808 365 59 74 314 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87 87

10000 347 700 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

11 37 59 9000 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

67 905 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

203494 10000 560 78 700 852 987 21055 115 220 501 94

1500 227 406 55 508 647 54 76 906 50 4010 12 935 1000 61 451 995

87 902 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

25 1000 100 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

245 550 29 700 1000 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

52 465 82 541 5 70 83 75 925 27 45 87 372 545 68 84 417 500

61 89 212 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87 87

30001 61 106 17 31 307 39 77 58 439 553 603 740 70 87 1 1000

808 365 59 74 314 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87

10000 347 700 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

11 37 59 9000 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

67 905 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

203494 10000 560 78 700 852 987 21055 115 220 501 94

1500 227 406 55 508 647 54 76 906 50 4010 12 935 1000 61 451 995

87 902 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

25 1000 100 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

245 550 29 700 1000 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

52 465 82 541 5 70 83 75 925 27 45 87 372 545 68 84 417 500

61 89 212 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87 87

30001 61 106 17 31 307 39 77 58 439 553 603 740 70 87 1 1000

808 365 59 74 314 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87

10000 347 700 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

11 37 59 9000 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

67 905 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

203494 10000 560 78 700 852 987 21055 115 220 501 94

1500 227 406 55 508 647 54 76 906 50 4010 12 935 1000 61 451 995

87 902 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

25 1000 100 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

245 550 29 700 1000 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

52 465 82 541 5 70 83 75 925 27 45 87 372 545 68 84 417 500

61 89 212 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87 87

30001 61 106 17 31 307 39 77 58 439 553 603 740 70 87 1 1000

808 365 59 74 314 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87

10000 347 700 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

11 37 59 9000 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

67 905 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

203494 10000 560 78 700 852 987 21055 115 220 501 94

1500 227 406 55 508 647 54 76 906 50 4010 12 935 1000 61 451 995

87 902 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

25 1000 100 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

245 550 29 700 1000 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

52 465 82 541 5 70 83 75 925 27 45 87 372 545 68 84 417 500

61 89 212 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87 87

30001 61 106 17 31 307 39 77 58 439 553 603 740 70 87 1 1000

808 365 59 74 314 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87

10000 347 700 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

11 37 59 9000 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

67 905 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

203494 10000 560 78 700 852 987 21055 115 220 501 94

1500 227 406 55 508 647 54 76 906 50 4010 12 935 1000 61 451 995

87 902 122 206 143 314 10000 436 510 029 98 1000 761 83 35 49 905

25 1000 100 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

245 550 29 700 1000 551 1 170 740 93 204 328 322 308 774 221 204 1 1112

52 465 82 541 5 70 83 75 925 27 45 87 372 545 68 84 417 500

61 89 212 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87 87

30001 61 106 17 31 307 39 77 58 439 553 603 740 70 87 1 1000

808 365 59 74 314 206 143 314 10000 56 50 54 51 40008 188 87 87 87

10000 347 700 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

11 37 59 9000 74 480 509 659 948 66 99 16139 70 275 407 9000

</



W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern,
sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt
für Tüll- und Mull-Gardinen,
echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna-, Velours
und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

WIESBADEN,
Bärenstrasse 7. Ecke Langgasse.
FRANKFURT a. M.,
Zeil 74 und Kaiserstrasse 49.

MAINZ,
Schusterstrasse 19.

Günstiges Angebot.

Offiziere als überaus günstigen Gelegenheitskauf:
1 Brode mit großem Smyragd, Brillanten und Perle,
1 Perle und Brillanten, c. 15-karat. Brillanten,
1 Smyragd und Brillanten,
6 Marquis-Ringe weit unter regulären Werth,
1 Barthle antiker Silberladen,
Ankauf von Gold, Silber und Juwelen. Reparaturen und
Renovierungen in eigenem Atelier prompt und billig.

Franz Peintsch,
Dauertier,
10. Höfnergasse 10.

Pflanzenkübel in allen Größen zu haben Steinstraße 25
bei Käfer Thurn. 4944

Weizenvorschuss-Mehl,
feinstes Ausgemahl bei 10 Pfund à 14 Pf.

Diamantmehl,
feinstes Confectimahl wie vor Pfund 17 Pf.

Beständiges Müllerbrod,

Müllebrod pro Zentner 36 Pf.

Welschbrod " 38 "

Welschbrod " 41 "

Lebensmittel-Geschäft C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstraße 49, ausgangs Wiesbaden. Telefon 414.

Möbel, Betten zu verleihen
(nur neue) Ellenganggasse 9.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser innigstgeliebter unvergesslicher Gatte,
Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Salomon Baum,

im Alter von 55 Jahren

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Lina Baum, geb. Neustadt.

Wiesbaden, den 2. Mai 1899.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Mai, Nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Nerothal 4, aus statt.
Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.